

## Sonntags am Rhein

(Orig. D dur)

Reinick

Op. 36. N° 1.

Mässig geschwind

66.

Des Sonn - tags in der Mor . genstund,wie wan - dert's sich so  
schön am Rhein, wenn rings in wei - ter Rund'die Mor . gen.glok . ken  
gehn! Ein Schiff . lein zieht auf blau . er Flut da singt's und ju . belt's  
drein; du Schiff . lein,gelt, das fährt sich gut in all die Lust hin .  
ein? Vom Dor . fe hal . let Or . gel-ton, es tönt ein from.mes

Lied, an - däch - tig dört die Pro - zes-sion aus der Ka - pelle

zieht. Und ernst in all die Herr - lichkeit die Burg her-nie - der

schaut und spricht von al - ter, gu - ter Zeit, die auf den Fels ge -

baut. Das al - les beut der prächt' - ge Rhein an

sei - nem Re - ben - strand, und spie - gelt recht im hell - sten Schein das

gan - ze Va - ter - land, das from - me, treu - e Va - ter - land in  
 sei - ner vol - len Pracht, mit Lust und Lie - dern al - ler hand vom  
 lie - ben Gott be - dacht.

## Ständchen

(Reinick)

(Orig. G dur)

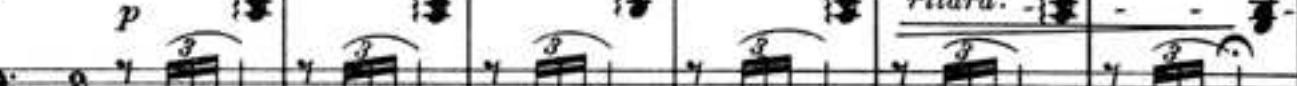
Op. 36 № 2

Nicht zu schnell



1. Komm' in die stil - le Nacht, Lieb - chen, was zögerst du?  
2. Lieb - chen, was zö - gerst du? Schon sind die Ster - ne hell,

30.



Son - ne ging längst zur Ruh', Welt schloss die Au - gen zu.

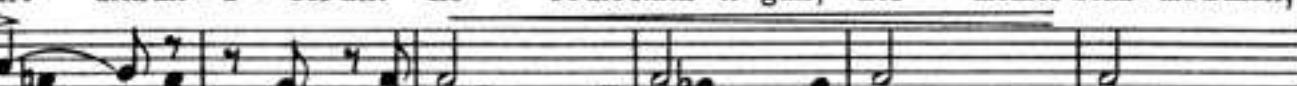
schon ist der Mond zur Stell', ei - len so schnell, so schnell.

Rings nur ein - zig die Lie - be wacht.  
Lieb - chen, mein Liebchen, drum eil' auch du!

3. Ein - zig die Liebewacht,



ruft dich all - ü - ber-all. Hö - re die Nach - ti - gall, hör' meiner Stim - me Schall,



Liebchen, o komm indie stil - le Nacht!

ritard.



Ad. \*

# Nichts Schöneres

(Reinick)

(Orig.Cdur)

Einfach, innig

Op. 36 N° 3

31.

*p*

Als ich zu-erst dich hab' ge-sehn, wie du so lieb - lich warst, so schön,

da fiel's mein Leb - tag mir nicht ein, dass noch was Schöneres soll - te sein,

als in dein lie - bes Au - gen-paar hin-ein zu schau-en im - mer-dar.

Da hab' ich denn so lang' ge-schaut, bis du ge-wor-den mei - ne Braut,  
  
 und wie-der fiel es mir nicht ein, dass noch was Schön-res könn-te sein,  
  
 als so an dei-nem ro-ten Mund sich satt zu küs-sen al-le Stund!

*mf*

Da hab' ich denn so lang' geküsst, bis du mein Weib-chen wor - den bist,

und kann nun wohl ver - si - chert sein, dass noch was Schön'-res nicht kann sein,

als wie mit sei - nem lie - ben Weib zu sein so ganz ein' Seel' und Leib,

ein' Seel' und Leib, zu sein so ganz ein' Seel' und Leib.

## An den Sonnenschein

Reinick

Op. 36. № 4.

Im Volkston

67.

155

Mädchen!  
Sonnenschein! du

glaubest wohl, dass ich wie du es machen soll, der je . de schmukke

Blume küssst, die e . ben nur sich dir erschliesst? Hast doch so lang' die

Welt erblickt, und weisst, dass sich's für mich nicht schickt; was

machst du mir denn sol . che Pein? O Sonnenschein, o Sonnenschein!

## Dichters Genesung

(Reinick)

Op. 36 № 5

Im Anfang nicht zu rasch, nach und nach lebendiger

32.

Und wie - der hatt' ich der Schön - sten gedacht, die nur in  
Träu - men bis - her ich ge - se - hen; es trieb mich hinaus in die lich - te Nacht, durch stille  
Grün - de musst' ich ge - hen. Da auf ein - mal glänz - te das Tal, schau - rig als  
wär' es ein Gei - ster - saal. Da rausch - ten zu-sam - men zur  
Tanz - me - lo-dei der Strom und die Win - de mit Klin - gen und Zi - schen, da

weht' es im flüch - ti-gen Zu - ge her-bei aus Fel - sen und Ta - le, aus  
 Wel - len und Büschen, und im Mon - des-glanz, ein wei - sser Kranz,  
 tanz - ten die El - sen den Rei - gen-tanz.  
 Und  
 mit - ten im Kreis ein luf - ti - ges Weib, die Kö - ni - gin war es, ich

*Nach und nach belebter*

hör - te sie singen: Lass ab von dem schweren  
V p

ir - dischen Leib, lass ab von den tö - rich-ten ir - dischen Dingen!  
V p V

f Nur im Mon - denschein ist  
V

Le - ben al -lein! Nur im Träu - men zu schwe -ben, ein e - - wi - ges Sein! Ich  
V

mf bin's, die in Träu - men du oft ge - sehn, ich bin's, die als Lieb - chen du  
V

oft be-sun-gen, ich bin es, die El-fen-kö-ni-gin, du

woll-test mich schau-en, es ist dir ge-lungen. Nun sollst du mein auf

e-wig sein, komm mit, kommm mit in den El-fen-reih'n!

*mf Erstes Tempo*

Schon zo-gen, schon flo-gen sie all um mich her, da

dim.

ritard.

weh-te der Mor-gen, da bin ich ge-ne-sen. Fahr'

*ritard.*

## Allegro

wohl nun, du El - fen - kö - ni-gin, jetzt will ein and - res Lieb ich mir er -

le - sen; ohn' Trug und Schein, und von Her - - - zen rein wird

wohl auch für mich eins zu fin - - - den sein, wird

wohl auch für mich eins zu fin - den sein.

## Liebesbotschaft

(Reinick)

Op. 36 N° 6

(Orig. F-dur)

Adagio Ruhig, innig

Wol - ken, die ihr nach O - sten eilt, wo die Ei - ne, die Mei - ne, die

33.

Ei - ne weilt, all mei - ne Wün - sche, mein Hof - fen und Sin - - gen

sol - len auf eu - re Flü - gelsichschwingen,

sol - len euch, Flüch - ti - ge, zu ihr len - ken,

dass die Züch - ti - ge mei - ner in Treu-en mag ge-den - ken.

Sin-gen noch Mor - gen-träume sie ein, schwe-bet lei - se zum Gar-ten hin-ein,  
 sen - ket als Tau euch in schat - ti - ge Räu - me, streu - et Per - len auf  
 Blumen und Bäume, dass der Hold-se - li - gen,  
 kommt sie gegangen, all die fröh - li - chen Blü - ten sich  
 öff - nen mit lich-te - rem Prangen. Und am A - bend in stil - ler Ruh'  
 ritard.

brei - tet der sin - ken-den Son - ne euch zu, mögt mit Pur-pur und Gold euch ma - len,  
 mögt in dem Mee - re von Glu - ten und Strahlen leicht — sich schwingen - de  
 Schiff - lein fah - ren, dass sie  
 sin - gen - de En - gel glaubt auf euch zu ge-wah - ren. Ja, wohl möch-ten es  
 En - - gel sein, wär mein Herz gleich ih - rem, gleich ih - - rem rein;

all mei - ne Wün - sche, mein Hof - fen und Sin - gen zieht ja da-hin auf  
*ritard.*

eu - ren Schwin-gen, euch, ihr Flüch - ti - gen, hin - zu - len - ken,  
*ritard.*

euch, ihr Flüch - ti - gen, hin - zu - len - ken zu der Züch - ti - gen, zu der  
*ritard.*

Züch - ti - gen, der ich ein - zig nur mag ge - den - ken, der ich  
*ritard.*

ein-zig nur mag ge - den-ken.